

Projekttitel	DEutsche Befragung zum RAuchverhalten (die DEBRA-Studie)
Forschungsbereich	Suchtforschung und klinische Epidemiologie
Studientyp, Design	<p>Repräsentative, zweimonatige Bevölkerungsbefragung im Querschnittsdesign</p> <p>Webseite: www.debra-study.info</p> <p>Stichworte: Tabak, Rauchstopp, E-Zigarette, „harm reduction“ Strategien, Nikotinersatz, Rauchstoppmotivation, Nikotinabhängigkeit</p>
Projektbeschreibung	<p>Hintergrund:</p> <p>Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 100.000 Menschen an den gesundheitlichen Folgen des Rauchens. Während in anderen westlichen Ländern, wie z.B. in England, Maßnahmen der Tabakkontrolle zu einer Reduktion der Rauchprävalenz in der erwachsenen Bevölkerung geführt haben, wurden in Deutschland seit 2007 keine neuen Tabakkontrollmaßnahmen eingeführt und fällt die Rauchprävalenz mit etwa 30% immer noch sehr hoch aus. Für die Entwicklung erfolgreicher Maßnahmen wie Aufklärungskampagnen oder Beratungsangeboten zur Tabakentwöhnung, aber auch für die Versorgungsforschung in der klinischen Praxis, sind aktuelle, detaillierte und nationale Informationen über das Rauchverhalten, Schlüsselmechanismen der Rauchentwöhnung sowie die klinische Versorgung tabakabhängiger Patienten/innen notwendig.</p> <p>Studienziel:</p> <p>Ziel der Studie ist es daher, diese aktuellen und präzisen Informationen zu Merkmalen des Rauchverhaltens und insbesondere zu Prozessen der Rauchentwöhnung der Bevölkerung in Deutschland zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Methode:</p> <p>Im Rahmen einer nationalen Bevölkerungsbefragung sollen über 3 Jahre hinweg zweimonatlich je 2.000 Erwachsene zu ihrem Rauchstatus befragt werden. Erwartungsgemäß werden in jeder Befragungswelle etwa 500-600 Personen täglich oder gelegentlich Tabakrauchen. Diese werden zur Baseline sowie erneut nach sechs Monaten (Follow-Up) detailliert zu Raten, Dauer und Erfolg von Rauchstoppversuchen, zu externen und internen Auslösern dieser Versuche, zur Verwendung sogenannter „harm reduction“ Strategien, wie die Reduktion der Zigarettenmenge, sowie zu dem Gebrauch von Nikotinersatzprodukten befragt. Auch soll der Gebrauch von E-Inhalationsprodukten im Allgemeinen sowie als Mittel zur Rauchentwöhnung im Besonderen analysiert werden. Darüber hinaus wird über detaillierte Fragen ermittelt, wie die Versorgung tabakabhängiger Patienten/innen in der klinischen Praxis leitliniengerecht umgesetzt wird.</p> <p>Die Daten werden in Zusammenhang mit demografischen Parametern, wie beispielsweise Alter, Geschlecht oder dem sozioökonomischen Status, und unter Berücksichtigung potentieller Störvariablen, wie dem Grad der Nikotinabhängigkeit oder der Rauchstoppmotivation, analysiert.</p> <p>Nutzen und Verwendungsmöglichkeit der Forschungsergebnisse:</p> <p>Neben der aktuellen und detaillierten Beschreibung der Rauchprävalenz in Abhängigkeit demografischer Faktoren in Deutschland, können die im Rahmen dieser Studie gewonnenen Daten insbesondere zum besseren Verständnis von (erfolgreichen) Prozessen der Rauchentwöhnung beitragen. Damit liefert die Studie wertvolle Daten für die Versorgungsforschung und kann bei der Umsetzung klinischer Leitlinien in der klinischen Praxis unterstützen. Darüber</p>

	<p>hinaus bieten die Daten eine Orientierungshilfe für die Entwicklung staatlicher Tabakkontrollmaßnahmen.</p> <p>Aktueller Stand (November 2016)</p> <p>Eine Auswertung der Daten der ersten beiden Befragungswellen [N=4.120] zeigt, dass die aktuelle Prävalenz des Tabakkonsums bei 27,3% (1.125/4.120) liegt, mit einer Prävalenzrate von 24,2% bei den weiblichen (516/1.125) und 30,7% (609/1.125) bei den männlichen Befragten. Mit Blick auf Prävalenzdaten anderer Umfragen verweisen diese ersten Daten auf die Repräsentativität unserer Studie.</p>	
Projektleitung	Univ.-Prof. Dr. Daniel Kotz / Dr. Sabrina Kastaun	
Ansprechpartnerin / Kontakt	Dr. Sabrina Kastaun sabrina.kastaun@med.uni-duesseldorf.de	
Projektbeteiligte	Univ.-Prof. Dr. Daniel Kotz Dr. Sabrina Kastaun, Dipl. Psych. Dr. Wolfgang Viechtbauer Dr. Jamie Brown Dr. Elena Ratschen Dr. Lion Shahab Prof. Dr. med. Tobias Raupach Prof. Dr. Robert West	
Kooperation	<p>Extern</p> <p>Maastricht University, Department of Family Medicine und MHeNS School for Mental Health and Neuroscience, Maastricht, Niederlande</p> <p>Klinik für Kardiologie und Pneumologie, Universitätsklinikum Göttingen, Göttingen, Deutschland</p> <p>Cancer Research UK Health Behaviour Research Centre, University College London, London, UK</p>	
Projektlaufzeit	Juni 2016 (1.Welle) – November 2019 (Follow-Up 18.Welle), Verlängerung geplant	Projektstatus: laufend
Projektfinanzierung / -förderung	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW-Rückkehrprogramm)	
Ethikvotum	Januar 2016	
Aktualisiert	Dezember 2016, Kastaun / Kotz	